

# AOC-Klasse

## Eine erste Bestandsaufnahme

**D**ie Rassegeflügelzucht ist ein lebendiges Hobby und baut auf stetem Wandel und Erneuerung. Jede neue Jungtiergeneration bedeutet dabei Veränderung und Fortschritt. Trotz intensivster Planung sind aber die Ergebnisse der Zucht hin und wieder überraschend.

### Planmäßige Zucht oder Zufall

Einkreuzungen sind ein wesentlicher Aspekt im Zuchtgeschehen. Dies umfasst sämtliche Hinzunahmen von Tieren, egal ob aus anderen Rassen, Farbenschlägen oder auch nur aus anderen Zuchten der gleichen Rasse und Farbe. Damit gehen stets Unwägbarkeiten einher. Bei fremden Rassen sind Überraschungen in der Nachzucht durchaus eingeplant und bei Einkreuzungen von anderen Farbenschlägen sind sie zumindest nicht unerwartet. Nimmt man hingegen Tiere der gleichen Rasse und Farbe in die Zucht auf, so erwartet wohl niemand größere Abweichungen in den Rassemerkmalen. Dennoch können unterschiedliche Faktoren, wie auch unterschiedliche Zuchtmethoden zu überraschenden Ergebnissen führen.

Auch ganz ohne Hinzunahme zuchtfremder Tiere können jedoch mitunter Überraschungen eintreten. Als Mutation bezeichnen wir dabei die sprunghafte und dauerhafte Veränderung des Erbgutes. Dies brachte uns vermutlich die Vielzahl an Farben, Formen und Kopfpunkten, die wir heute beim Rassegeflügel kennen. Der Reiz der Beschäftigung mit dem Zufall gehört also unweigerlich zur Rassegeflügelzucht.

### Unser Ausstellungswesen

Neue Rassen oder Farbenschläge gehören zu allen Zeiten zu unserem Schauwesen und die Neuzüchtungsklasse ist seit jeher ein fester Bestandteil unserer Bundesschauen. Dort werden aber stets nur Kollektionen präsentiert, die die Breite der Zucht dokumentieren und deren Durchschnittsqualität über Wohl und Wehe entscheidet.

2012 wurde dann eine AOC-Klasse (all other colours = alle anderen Farben) für sämtliche Gattungen unseres Rassegeflügels installiert, die zuvor bereits bei den Tauben praktiziert wurde. Diese ermöglicht es seither, Tiere auszustellen, die eine Färbung aufweisen, die in dieser Rasse nicht anerkannt ist. Das können sowohl

tatsächliche Neuzüchtungen sein, aber eben auch züchterische Zufallsergebnisse oder zum Beispiel splashfarbige Tiere, die in jeder Zucht blauer Hühner anfallen. Zudem ist die Klasse bei allen Bundesschauen sowie Haupt- und Sonderschauen zugelassen.

Und tatsächlich wird die neu eingeführte Klasse seither gut angenommen. Da die Tiere in der allgemeinen Klasse konkurrieren, sind auch die Ansprüche durchaus hoch. Einen Bonus aufgrund der Seltenheit gab es in dieser Klasse bisher nicht, und es sollte einen solchen auch nicht geben. Dennoch gab es auch schon Probleme im Umgang mit der AOC-Klasse. Rassen und Farbenschläge, für die es keine Beschreibung in unserem Standard gibt, dürfen natürlich nicht bewertet oder gar mit Preisen versehen werden. Für diese Tiere sind allein die Neuzüchtungs- oder Sichtungsklasse der Ort der Präsentation.

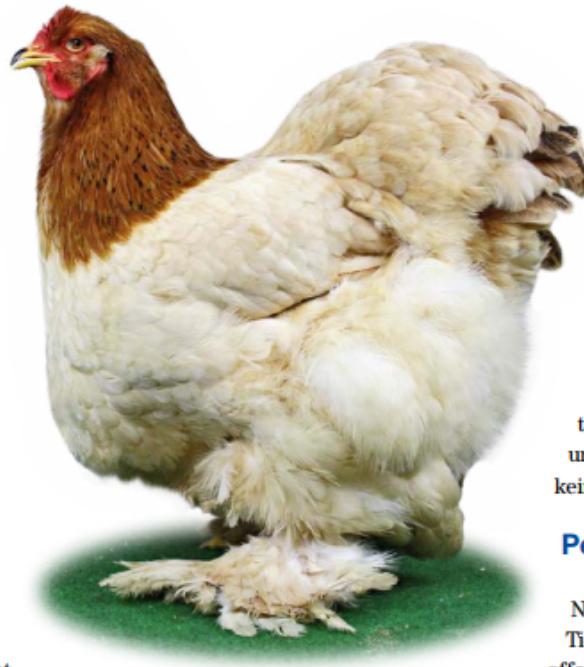
### Zuchtstand

Eine zuchtstandsbezogene Bewertung ist selbstverständlich möglich. Im Typ und in den Hauptrassemerkmalen werden keine Zugeständnisse gemacht und auch im Farb- und Zeichnungsbild werden die Tie-

re an etablierten Rassen gemessen. Vielmehr verdeutlicht die AOC-Klasse unser grundsätzliches Bestreben nach einheitlichen Tieren über alle Farbschläge hinweg. Anhand rasse-spezifischer Feinheiten, etwa in der Federstruktur, können Konzessionen im Zeichnungsbild aber toleriert werden. Dies setzt jedoch eine große Kenntnis der rassespezifischen Feinheiten voraus und fordert bei der Bewertung folglich das ganze Können des Preisrichters.

## Konkurrenz

Wer nun im Aufkommen von neuen Spielarten in der AOC-Klasse eine Gefahr für etablierte Varianten sieht, der sah dies zuvor auch bei allen anderen Neuzüchtungen. Die Skeptiker gegenüber der Vielfalt gab es zudem zu allen Zeiten und es wird sie immer geben. Vielleicht gilt es aber auch die Methoden unseres Zucht- und Ausstellungswesens ein wenig zu überdenken. Für möglichst viele Preise bei möglichst vielen Schauen sind natürlich auch zahlreiche Jungtiere nötig. Entsprechend fehlt dann der Platz für weitere Varianten. Gerade im Bereich der Zwerghühner, und vor allem bei den Urzwerghühnern, gibt es da ganz andere Möglichkeiten und entsprechend häufig sind dort auch neue Farbschläge oder eben Vertreter in der AOC-Klasse. Die Rassewahl ist ja stets eine Frage der Empathie auch gegenüber dem Charakter der Tiere. Dies trifft zum Beispiel auf die



0,1 Cochin, gold-weizenfarbig, Leipzig 2015, hv E (Andree Walther, Sommersdorf)

Cochin und Brahma in gleichem Maße zu wie auf die Bartzwerge.

Kleinere Bestände und geringere Jungtierzahlen erfordern aber auch ein gutes Zucht-konzept und die Leistungsfähigkeit der Tiere darf nicht außer Acht gelassen werden. Es sind mehrere Stämme erforderlich, die dann zumeist entsprechend klein ausfallen. Beschränkt man sich selbst bei der Anzahl der Küken je Züchtung, so ist die Haltung mehrerer Rassen oder Farbschläge ohne weiteres möglich. Dies könnte helfen, die Zahl der Zuchten auch bei seltenen Rassen und Farbschlägen zu erhöhen und sensibilisiert gleichermaßen für die Unterschiede und Feinheiten unserer verschiedenen Züchtungen. Bei Ausstellungen

kann und wird in diesem Fall dann eher das Einzeltier im Vordergrund stehen und die Kollektion rückt etwas in den Hintergrund. Dem perfektionistischen Bestreben des Standards und der Züchter steht dies aber keineswegs im Wege.

## Perspektive

Neben der Möglichkeit, weitere Tiere bei Schauen zu präsentieren, offenbart die AOC-Klasse also auch einen durchaus interessanten Ansatz für das gesamte künftige Zucht- und Schauwesen. In anderen Ländern ist es durchaus gängig mit nur wenigen Tieren zur Schau zu reisen, mitunter auch nur seinen Favoriten zu präsentieren. Eine aussagekräftige Bewertung ist dann die Kür, und der Sieg in der Konkurrenz die Krönung. Klasse statt Masse ist nicht selten das Motto.

Die Gesamtheit unserer Rassen und Farbschläge macht unsere Freizeitbeschäftigung zu dem was sie ist: eine faszinierende und begeisternde Ablenkung vom Alltag. Diese Vielfalt gilt es daher zu hegen und zu pflegen, denn sie spricht auch interessierte Außenstehende an – wir sollten sie also als Chance sehen.

HOLGER SCHELLSCHMIDT